



Pressemitteilung von MAS Rozkvět zahrady jižních Čech vom 30.9.2014

Ktiš

Ausflug nach Ktiš am 28.9.2014: Während auf dem Marktplatz in Bad Leonfelden am frühen Morgen dieses Tages der Wandertag begann, begaben sich diejenigen, die eine weitere Wanderung auf den Spuren des ehemaligen Handelsweges des sogenannten Linzer Steigs mit uns absolvieren wollten, auf welchem seit dem 9. Jahrhundert Salz und weitere Waren befördert worden waren, am Sonntag 28.9.2014 um 14 Uhr nach Ktiš. Diesmal ging es um eine Wanderung auf einem Stern ähnlichen Wegen, die an beliebigen Orten starteten und dann die Wanderer zu einem gemeinsamen Ziel führten. Bestandteil des Ausflugs war auch die Möglichkeit des Beiwohnens bei der heiligen Messe oder der Kreuzweihe. Aber dazu einige Zeilen später ...

Die Route des Linzer Steigs wird durch ein internationales Projekt dreier Organisationen untersucht: MAS Rozkvět zahrady jižních Čech, LAG Sterngartl Gusental und MAS Blanský les - Netolicko. Dieses Projekt wird von der Europäischen Union aus dem Programm Europäische territoriale Zusammenarbeit Österreich – Tschechische Republik 2013 unterstützt.

Ein nachvollziehbarer Nachweis für die Besiedlung der Landschaft rund um die heutige Gemeinde Ktiš (zu dt. Tisch) in der Zeit vor zwei tausend Jahren sind zwei archäologische Fundstätten in der Nähe der Gemeinde. Sie belegen, dass diese Region am „alten Linzer Steig“ zwischen dem Oppidum in Třísov und Lhenice und Netolice bereits in der Keltenzeit belebt war. Als die Kelten dieses Gebiet verließen und die Landschaft im 9. und 10. Jahrhundert durch die slawischen Stämme der Netolitzer und Boletitzer besiedelt wurde, mussten diese Siedlungen durch einen Weg verbunden werden, der an das bestehende Netz der Säumerwege anknüpfen würde. Der alte Linzer Steig ging damals aus Linz über Weigetschlag zum Hohenfurth (Vyšší Brod) und danach weiter über Zátoň und Přídolí, nach Krumau (Český Krumlov) und weiter über Elhenitz (Lhenice) nach Netolitz (Netolice).



Das Herz der Gemeinde stellt die St. Bartholomäus-Kirche dar, die ursprünglich im gotischen Baustil und zusammen mit der Gründung der Siedlung erbaut wurde. Und gerade zu dieser Kirche führten unsere ersten Schritte. Ab 14 Uhr fand hier für die Einheimischen sowie für die Besucher ein Gottesdienst statt, beginnend mit einem Einleitungsgesang, während welchen der Priester zum Altar schritt, bis zum abschließenden Segen.

Nach etwa einer Stunde begaben sich die Beteiligten in einem Zug in den Hof des unweit gelegenen Pfarrhauses, wo die Kreuzweihe durchgeführt wurde. Für die Teilnehmer wurde ein reicher Imbiss vorbereitet und jeder erhielt Drucksachen zum „Linzer Steig“. Der Pfarrer vergaß nicht zu betonen, dass der Eichenbaum, aus welchem das Kreuz geschnitzt wurde, aus der unweit gelegenen Mülldeponie stammt. Die Teilnehmer ließen sich dadurch nicht stören und feierten diesen wichtigen Tag bis zur Abenddämmerung gemeinsam.



Gemeinsamer Zug und nachfolgende Kreuzweihe auf dem Hof des Pfarrhauses

Das Projekt „Linecká stezka“ Reg.-Nr. M00284 wird durch die Europäische Union aus dem Programm Europäische territoriale Zusammenarbeit Österreich – Tschechische Republik 2007 – 2013 finanziert